

30 Jahre Frauenservice

1984 – 2014

1

Inhalt

Einleitung

Frauenservice Graz

... leicht zu erreichen - Barrierefrei Service

... in Zahlen und Fakten

Artikel: 3 Fragen ans Frauenservice (an.schläge Oktober 2014)

Jubiläum 30 Jahre Frauenservice

2

feministische visionen quer denken - Konzept

Tagungsprogramm

Festakt-Programm

Die Referent_innen

Die Band

„Unabhängigkeit und Selbstbestimmung über das eigenen Leben, sowie soziale Einbindung und Mitgestaltung, sind nur möglich wenn Frauen ihre Existenz durch Erwerbsarbeit sichern können. Dies kann Frauen nur gelingen wenn Care-Arbeit umverteilt wird, und zwar nicht auf andere Frauen, sondern auf Männer.“

Sigrid Fischer, Geschäftsführerin Frauenservice

Das Frauenservice versteht sich als Expertin für geschlechtsspezifische Benachteiligungen und Diskriminierungen. Es bietet eine Reihe von unterschiedlichen Unterstützungsangeboten für Frauen in schwierigen Situationen und Notlagen an, in die sie letztendlich auf Grund ihrer zugewiesenen Geschlechterrolle gelangen.

Das Frauenservice engagiert sich auch durch Bildung und Informationsarbeit für verschiedene Interessensgruppen für soziale Gerechtigkeit.

3

Die Situation von Frauen hat sich seit den 1970er Jahren natürlich verändert, die rechtlichen Grundlagen haben sich gebessert, doch es fehlt an vielen Ecken und Enden an gelebter Gleichstellung. Wir orten spezifische Problemfelder, wenn wir Lebenssituationen von Frauen mit niedrigen Qualifikationen, im Alter, im ländlichen Bereich oder etwa von Frauen, die neu in Österreich sind, analysieren.

Frauen tragen weiterhin die Hauptlast der sogenannten Care-Arbeit, das hat viele Auswirkungen auf verschiedenen Ebenen:

Niedrige Löhne in Pflege- und Betreuungsberufen; erhöhter moralischer Druck auf Frauen familiäre Versorgungsarbeit zu übernehmen und auf existenzsichernde Berufslaufbahnen zu verzichten, dadurch Armut und soziale Isolation im Alter, oder nach Trennungen und Scheidungen. Für Frauen, die einen unsicheren Aufenthaltstitel und unsichere - oft prekäre - Arbeitsbedingungen haben, verschärft sich die Situation noch zusätzlich. Gut ausgebildete Frauen werden von Firmen aufgrund antizipierter Pflegabwesenheiten, insbesondere in Führungspositionen, nach wie vor als Kostenfalle gesehen, sie sind hoch qualifiziert und arbeiten viel zu oft de-qualifiziert.

Unabhängigkeit und Selbstbestimmung über das eigenen Leben, sowie soziale Einbindung und Mitgestaltung, sind nur möglich wenn Frauen ihre Existenz durch Erwerbsarbeit sichern können. Dies kann Frauen nur gelingen wenn Care-Arbeit umverteilt wird, und zwar nicht auf andere Frauen, sondern auf Männer.

Wir warten in diesem Zusammenhang auf die längst ausstündige Kulturveränderung durch „caring masculinities“, auf neue Männlichkeitsmodelle, auf Männer die (ungestraft) in Versorgungs-, Pflege-, Beziehungs-, und Betreuungsarbeit investieren (dürfen) und ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern. Es wäre ein weiterer notwendiger Schritt zur Aufhebung der Vorurteile am Arbeitsmarkt und zur Verbesserung der Balance und Gewaltfreiheit in Beziehungen.

Mit Besorgnis nehmen wir jedoch einen „Backlash“, eine Rückbesinnung auf traditionelle Rollenverteilungen bei jungen Menschen wahr, was sich auf beide Geschlechter ungünstig auswirkt. Hier hätte die Politik die Pflicht familienpolitisch und bildungspolitisch emanzipatorisch zu wirken.

Frauenorganisationen sind nach wie vor wichtig, um dieser gesellschaftlichen Ungleichstellung entgegenzuwirken, Benachteiligungen auszugleichen, aber auch um präventiv aufklärend zu arbeiten. Viele Frauen sind sich weder ihrer Rechte und Möglichkeiten bewusst, noch sind ihnen die oft fatalen Auswirkungen der zugewiesenen Frauenrolle klar. Zwar denken viele, dass schon alles erreicht sei, doch Benachteiligungen und Vorurteile aufgrund des Geschlechts sind leider nach wie vor alltägliche Realität.

4

Geschlechtergerechtigkeit ist ein Prozess, der immer wieder gemeinsam neu erarbeitet werden muss. Das Frauenservice bietet seit 30 Jahren Raum für einen vorurteilsfreien Austausch, in dem geschlechterpolitische Themen offen diskutiert werden können. Seit der Gründung ist viel passiert im geschlechterpolitischen Bereich, viele positive Entwicklungen haben stattgefunden. Ohne Frage gibt es aber noch eine Menge zu tun und wir vom Frauenservice freuen uns darauf auch die nächsten 30 Jahre mittendrin dabei zu sein und unseren Beitrag zu leisten.

Sigrid Fischer



Das Team vom Frauenservice

Frauenservice Graz

Geschäftsführung

Dr.ⁱⁿ Ingrid Franthal (bis 30. August 2014)

Mag.^a Sigrid Fischer

Aktueller Vereinsvorstand

Obfrau Silvia Hojnik

Obfrau-Stellvertreterin Monika Palt

Schriftführerin Ursula Hauszer-Ortner

Kassiererin Ingrid Franthal (ab 1. September 2014)

... leicht zu erreichen – barrierefrei Service

Die Räumlichkeiten des Frauenservice sind barrierefrei:

- alle Räume sind mit Rollstühlen befahrbar
- die Außentür hat einen automatischen Türöffner
- es gibt rollstuhlgerechte WC Anlagen
- wir haben einen Lift mit Sprachansage und kontrastreiche Markierungen durch das Haus

Infos zu den barrierefrei Services finden Sie auf unserer Homepage.

Informationen zum Frauenservice – wer wir sind, was wir tun, unsere Zielgruppen – gibt es auch in einem Dokument in Leichter Sprache auf unserer Homepage.

5

... in Zahlen und Fakten

19

Mitarbeiterinnen tragen derzeit zum Erfolg des Frauenservice bei.

105

Veranstaltungen führte das Frauenservice 2013 durch.

1550

Kundinnen betreute das Frauenservice im Jahr 2013.

3300

Beratungen wurden 2013 durchgeführt.

3500

Besucherinnen kamen 2013 ins Café palaver des Frauenservice.

...Kräfte können nicht gelehrt sondern nur geweckt werden...

Unter diesem Leitspruch wurde das Frauenservice 1984 gegründet, und es gilt noch immer. „Bei uns erhalten Frauen Hilfe zur Selbsthilfe, durch professionelle und umfassende Information.“ erklärt Sigrid Fischer. „Wir wollen keine Anweisungen geben, sondern Anregungen. Potentiale, Wünsche und Ziele gemeinsam erkennen, sie ernst nehmen und entsprechende Möglichkeiten und Wege aufzeigen - das war und ist das Anliegen des Frauenservice.“

Die Angebote und Aktivitäten sind so vielfältig wie unsere Kund_innen und ihre Anliegen:

- * Beratungen durch Fachexpertinnen (Juristin, Psychologin, Sozialarbeiterin)
- * interkulturelle Sozialberatung (Orientierungshilfe in gesellschaftlichen Systemen und Institutionen)
- * Sprechstunden und „Lerncafés“ im offenen Infocafé palaver (grundlegende Aufklärung und umfassende Informationen)
- * Interkulturelle und generationsübergreifende Frauenfrühstücke (Sozialer Kontakt, Vernetzung, Orientierung, Verbesserung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten)
- * geschlechterpolitische Bildung (Gender und Diversity Kompetenzen)
- * Umfassende Bibliothek und feministischer Denkraum mit offenen Veranstaltungen
- * Frauenstadtspaziergänge zur Sichtbarmachung von Leistungen von Frauen
- * Projekte zu Sensibilisierung für neue Frauenbilder wie z.B. „ALTERnative Frauenbilder“

6

Unsere Fachbereiche im Detail:

Frauenservice. Beratungsstelle

Im Frauenservice finden Frauen in verschiedenen schwierigen Lebenslagen eine Anlaufstelle. Professionelle Beraterinnen mit langjähriger Erfahrung bieten auf unterschiedlichen Gebieten Unterstützung und Hilfe beim Entwurf von individuellen Lösungsschritten an, mit dem Ziel, das Selbstbewusstsein der Kundinnen zu stärken und ihre Handlungs- und Entwicklungsspielräume zu erweitern.

Das Angebot umfasst im Einzelnen:

- Juristische und psychologische Beratung, Arbeits- und Sozialberatung, Interkulturelle Beratung
- Ausführliche persönliche Beratung nach Terminvereinbarung
- Sprechstunden – kompetente Infos, rasch und unbürokratisch
- Gruppenberatungen und Info-Veranstaltungen
- Telefonische Beratung und Email-Beratungen

Frauenservice. palaver

Das Infocafé palaver dient als Treffpunkt für Frauen und Informationsdrehscheibe für verschiedene Fragen. Es ist ein Ort der Begegnung, Vernetzung und der Wertschätzung. Es bietet einen schnellen und unbürokratischen Zugang zu Beratungen ohne Terminvereinbarung. Hier treffen sich Frauen bei Lerncafés zu verschiedenen Themen, beim Interkulturellen und generationenübergreifenden Frauenfrühstück oder bei Ausstellungen.

Frauenservice. Bildung

Bildung im Frauenservice ist in erster Linie geschlechterpolitische Bildung. Sie richtet sich an Multiplikator_innen, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen vertiefen möchten, und an die Öffentlichkeit zur Sensibilisierung für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Im Rahmen der GenderWerkstätte entwickeln wir Veranstaltungen zu Geschlechterpolitik, Gender und Diversity Themen, und bieten einen berufsbegleitenden Lehrgang an, für Kompetenzen in der Praxis im Bereich Gender – Intersektionalität – Diversität.

Frauenservice. Forschung & Entwicklung

Hier werden Projekte zur praktischen Bildungsarbeit konzipiert und durchgeführt. Das Frauenservice ist damit Ansprechpartnerin für Forschungsarbeiten, Qualitätsentwicklung, Evaluationen und Entwicklung neuer pädagogischer Materialien mit Gender und Diversity Fokus.

7

Frauenservice. Aktuelle Projekte

- Die Schönheit des Alter(n)s – ALTERnative Frauenbilder
- SXA – Information und Beratung für Sexarbeiterinnen in der Steiermark
- GenderWerkstätte - eine Kooperation von Verein Frauenservice und Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark
- MIKA Migration - Kompetenz – Alphabetisierung
- Umibera – Frauenberatung für Migrantinnen

Frauenservice. Vernetzung

Das Frauenservice ist durch Mitgliedschaft in (über-)regionalen Zusammenschlüssen breitflächig vernetzt und pflegt eine intensive Kooperationskultur. Dies umfasst u.a. folgende Verbände und Vereinigungen:

- Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Bildungsnetzwerk Steiermark
- thekla - Netzwerk der autonomen Frauen- und Mädchenorganisationen in Graz
- Netzwerk gegen sexuelle Gewalt

- Klagsverband
- Länderkompetenz Prostitution
- Frauenrat der Stadt Graz



Das Frauenservice am Lendplatz: Ein Ort für Austausch, Diskussion und Beratung.

Aus: an.schläge Oktober 2014:

*„Das Frauenservice Graz feiert diesen Herbst sein 30-jähriges Bestehen. **Fiona Sara Schmidt** fragte anlässlich des Jubiläums nach aktuellen Arbeitsschwerpunkten und Plänen.*

In welchen Bereichen hat sich Ihre Arbeit seit der Gründung verändert?

Wir bewegen uns in einem Spannungsverhältnis: Zum einen arbeiten wir daran, den Feminismus-Begriff zu erweitern und Geschlecht als komplexe, situative und vieldeutige Kategorie begreifbar zu machen, zum anderen argumentieren wir gleichzeitig, dass frauenspezifische Arbeit immer noch notwendig ist.

In der Beratung stellen wir fest, dass die Themen komplexer werden: Wirtschaftliche Probleme, Spielsucht, Gewalterlebnisse, der Verlust von Arbeit oder Wohnung, sowie Schwierigkeiten mit dem Aufenthalts- oder Fremdenrecht verbinden sich mit persönlichen oder familiären Problemen. Der Schwerpunkt im Bereich Bildung hat sich von „Frauenbildung“ auf geschlechterpolitische Bildung für alle Geschlechtsidentitäten verschoben und ist auch in der „GenderWerkstätte“ auf Intersektionalität und Diversität ausgerichtet. Das Infocafé palaver ist ein offener Raum ohne Konsumzwang, wo sich Frauen informieren, vernetzen und kostenlose Angebote wahrnehmen können.

9

In der ganzen Steiermark werden bei der SXA-Info Sexarbeiterinnen beraten, welche Erfahrungen haben Sie mit Streetwork gemacht?

Es war hier eine andere Form von Beratungsarbeit notwendig, deshalb wurde 2009 das Streetwork-Konzept entwickelt. Die Beratung hat nicht immer mit Sexarbeit zu tun, sondern betrifft „klassische“ Themen (Kinderbetreuung, Existenzsicherung, Aufenthalt, etc.). Viele Sexarbeiterinnen, die ihren „Heimatort“ verlassen haben, leben sehr isoliert. Sie sind meist nicht in die regionalen (Sozial-)Strukturen eingebunden und haben kaum Bezugspunkte außerhalb der Arbeitsstätte. Was sie in Österreich vorfinden, sind prekäre Rechts- und Arbeitsbedingungen, Betreiberinnen als Profiteure, also ein System, das Risiken auf die Frauen abwälzt. Fast alle Sexarbeiterinnen haben die Erfahrung gemacht, dass sie einer stigmatisierten Bevölkerungsgruppe angehören. Grundsätzlich wollen wir auch weniger über Sexarbeiterinnen reden, sondern mit ihnen.

Welche Weiterbildungen und Veranstaltungen sind in den nächsten Monaten geplant?

Wir haben ein breites Angebot von interkulturellen Frauenfrühstücken und Lerncafés im palaver, über Vorträge in der feministischen Bibliothek, bis hin zu den Seminaren „Sexarbeit – Dienstleistung oder Ausbeutung?“ und „Feminismus und Islam – islamischer Feminismus?“. Demnächst startet „Pretty Old“, eine Ausbildung zur Multiplikatorin für die Verbreitung ermutigender Altersbilder. Und außerdem bieten wir in der GenderWerkstätte 2015 einen neukonzipierten Lehrgang an für Kompetenzen in der Praxis im Bereich Gender – Intersektionalität – Diversität.“

Jubiläum 30 Jahre Frauenservice

Festveranstaltung am 16. Oktober 2014, Graz

TAGUNG: 13:00-17:00 Uhr

Ort: Palais Thinnfeld, Mariahilferstraße 2, 2. Stock, 8020 Graz

Programm: siehe unten

FESTAKT: 17:00 Uhr (Einlass)

Ort: Luise im Kunsthaus, Lendkai 1, 8020 Graz

Programm: siehe unten

10

RednerInnen:

Bundesministerin Gabriele Heinisch–Hosek per Videogrußbotschaft

Landesrätin Bettina Vollath

Bürgermeisterstellvertreterin Martina Schröck

Weitere GastrednerInnen aus der Kooperations- und Netzwerktätigkeit

Musik: Madame Baheux

feministische visionen quer denken

Tagung zum 30-jährigen Jubiläum des Frauenservice

16. Oktober 2014, Palais Thinnfeld, Mariahilferstraße 2, 2.Stock, 8020 Graz

Als das Frauenservice in den 1980er Jahren gegründet wurde, standen Frauenforschung und praktische Politik noch in engem Verhältnis zueinander. Inzwischen gibt es Gender Studies an den Universitäten, Frauenorganisationen haben sich professionalisiert und es wurden eigene Frauenreferate und -abteilungen in der öffentlichen Verwaltung geschaffen. Die Themen sind stetig mehr und vielfältiger geworden, und: es ist unübersichtlich geworden. Von wissenschaftlicher Seite werden Ungleichheitsverhältnisse immer differenzierter betrachtet; intersektionale Ansätze haben die Parteilichkeit für Frauen in der Forschung abgelöst. In der Alltagspraxis wird jedoch vieles von diesem Wissen nicht rezipiert, geht verloren oder bleibt unzugänglich.

Wissen über Emanzipation, Geschlechtergerechtigkeit und feministische Anliegen wird aber nicht automatisch weitergegeben, sondern will immer wieder neu gefunden, umgearbeitet und vermittelt werden.

Um die Bewegung zwischen theoretischer Reflexion und praktischem Tun zu ermöglichen, braucht es Lern- und Dialogorte, die an Vielfalt und Heterogenität orientiert sind. Orte, wo sowohl Differenzen zwischen Frauen als auch Differenzen zwischen Frauen, Männern und anderen Geschlechterkonstruktionen wahrgenommen und anerkannt werden. Die Tagung „*feministische visionen quer denken*“ setzt genau dort an und bietet eine Möglichkeit für Lernen, Dialog und Austausch. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- * Welche aktuellen feministischen, kritischen Theorien bilden den Kontext für Strategien sozialer Gerechtigkeit?
- * Braucht es autonome Frauenräume heute noch und warum? Oder warum nicht? Welche Herausforderungen und Fragestellungen müssen sie bewältigen?
- * Wo gibt es Schnittmengen, Allianzen und Kooperationen, z.B. zur kritischen Männerbewegung, bzw. wo sollte es sie geben?

11

Tagungsprogramm

Moderation: **Dr.ⁱⁿ Daniela Jauk** (feministische Soziologin)

- 13:00 – 13:30 Eröffnung und Begrüßung durch **Mag.^a Sigrid Fischer**
(Geschäftsführung Frauenservice)
und **Mag.^a Eva Taxacher, M.A.**
(Tagungsleitung, Bereichsleitung Bildung Frauenservice)
- 13:30 – 14:45 Kurzvorträge der Referent*innen
- > **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christine M. Klapeer** (Universität Wien)
*„queer, feministisch, frauenbewegt –
ein (un-)produktives Spannungsverhältnis“*
 - > **Hinrich Rosenbrock, M.A.** (Universität Marburg) 12
*„Die antifeministische Männerrechtsbewegung:
Frauen- und männerfeindlich zugleich.“*
 - > **Dr. Marina Gržinić** (Akademie der bildenden Künste Wien,
Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste Ljubljana)
*“Feminist struggles, postcolonial thinking and the notion of
decoloniality”*
 - > **Dr. Claudia Neusüß** (compassorange GmbH, Politik- und
Organisationsberaterin, Mitgründerin und Genossenschaftlerin der
Weiberwirtschaft eG)
„Gender-Wissen. Herausforderungen der Theorie-Praxis-Verbindung“
- 14:45 – 15:30 Diskussionsgruppen mit den Referent*innen
- 15:30 – 16:00 PAUSE mit Buffet
- 16:00 – 17:00 *„Theorie – Praxis – Verbindung“*
(Stille) Diskussion im Plenum mit den Referent*innen
- Abschlussworte und Überleitung zum Festakt

Festakt

- 18:00 – 18:30 Eröffnung und Begrüßung durch **Mag.^a Sigrid Fischer**
(Geschäftsführerin Frauenservice)
- Bilder und Errungenschaften - 30 Jahre Frauenservice
- 18:30 – 19:30 Festreden
- Bundesministerin **Gabriele Heinisch–Hosek** per Videogrußbotschaft
- Landesrätin **Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath**
- Bürgermeisterstellvertreterin **Dr.ⁱⁿ Martina Schröck** 13
- Weitere GastrednerInnen aus der Kooperations- und Netzwerktätigkeit
- 19:30 – Open End Konzert und Buffet
- Musik: **Madame Baheux**
 Jelena Popržan - Viola, Gesang
 Ljubinka Jokić - E-Gitarre, Gesang
 DeeLinde - Cello, Gesang
 Lina Neuner - Kontrabass
 Maria Petrova - Schlagzeug
- Moderation: **Dr.ⁱⁿ Daniela Jauk** (feministische Soziologin)

Die Referent_innen

Dr. Marina Gržinić ist Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien und forscht am Institut für Philosophie an der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana. Gržinić arbeitet auch als freischaffende Medientheoretikerin, Kunstkritikerin und Kuratorin. Ihr neuestes Buch ist "Necropolitics, Racialization, and Global Capitalism: Historicization of Biopolitics and Forensics of Politics, Art, and Life" gemeinsam mit Šefik Tatlić. In Zusammenarbeit mit Aina Smid hat Gržinić seit 1983 mehr als 40 Videokunstprojekte, Kurzfilme, Video- und Medieninstallationen und Websites produziert.

Kurz:

Dr.ⁱⁿ Marina Gržinić ist Philosophin, Künstlerin und Theoretikerin. Sie lebt in Ljubljana, Slowenien und arbeitet vorrangig in Ljubljana und Wien.

14

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christine M. Klapeer ist Universitätsassistentin post doc am Institut für Internationale Entwicklung an der Universität Wien für den Bereich Geschlechterverhältnisse, Körperpolitiken, Sexualitäten in internationaler Perspektive und in der Entwicklungszusammenarbeit. Aktuell befasst sie sich im Rahmen einer Pilotstudie mit der Lebenssituation von Schwulen, Lesben und Transgenderpersonen in Wien (gemeinsam mit Karin Schönflug, Roswitha Hofmann, Alexander Schnabel, Clemens Huber und in Zusammenarbeit mit der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und transgender Lebensweisen) und arbeitet an ihrer Habilitation unter dem Titel „Rainbow Aid. Development Cooperation as a new arena for transnational LGBTIQ-politics“. Ihre jüngste Publikation ist „Perverse Bürgerinnen. Staatsbürgerschaft und lesbische Existenz“ (Bielefeld: transcript Verlag, 2014).

Kurz:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christine M. Klapeer ist Universitätsassistentin post doc am Institut für Internationale Entwicklung an der Universität Wien.

Dr. Claudia Neusüß ist Politik- und Organisationsberaterin mit einem Schwerpunkt auf Gender und Diversity. Sie berät Organisationen in strategischen und programmatischen Veränderungsprozessen, bietet als Dozentin und Trainerin passgenaue Qualifizierung für Fach- und Führungskräfte an und arbeitet weltweit an der Entwicklung innovativer Bildungskonzeptionen. Sie ist Mitgründerin der Frauengenossenschaft WeiberWirtschaft eG , die in Berlin das größte europäische Gründerinnenzentrum aufgebaut hat. Sie ist ebenfalls Mitgründerin und Geschäftsführerin der compassorange GmbH, einer Agentur für zeitgemäße Personal- und Organisationsentwicklung, ebenfalls in Berlin. Als Autorin veröffentlicht sie seit 1990 zahlreiche Beiträge u.a. zur EU-Erweiterung, zu alternativer Ökonomie, Social Entrepreneurship, Gender Mainstreaming, Geschlechterdemokratie, Gender Diversity, Change Agency sowie zu innovativen Lernformen, wie dem Aufbau von learning communities.

Kurz:

Dr. Claudia Neusüß ist Politik- und Organisationsberaterin mit einem Schwerpunkt auf Gender und Diversity. Sie lebt und arbeitet vorrangig in Berlin.

15

Hinrich Rosenbrock, M.A. arbeitet am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkt sind soziale Ungleichheit, soziale Bewegungen, Geschlechterverhältnisse und Migrations- bzw. Rassismusforschung. Er verfasste für die Heinrich-Böll-Stiftung eine kritische Expertise zur antifeministischen Männerrechtsbewegung im deutschsprachigen Raum (Berlin, 2012), die als eine der umfangreichsten bislang gilt. Seitdem setzt er sich intensiv mit deren Strukturen, Denkweisen und Strategien auseinander und hält zahlreiche Vorträge und Interviews. Zurzeit promoviert er über die Grenzarbeit undokumentierter Migrant_innen aus biographischer Perspektive.

Kurz:

Hinrich Rosenbrock, M.A. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Philipps-Universität Marburg.

Dr.ⁱⁿ Daniela Jauk ist Soziologin mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung in Österreich und den USA, feministische Künstlerin und ehemalige Frauenbeauftragte der Stadt Graz (2002-2004). Sie forscht und arbeitet zu globaler sozialer Ungleichheit und zu Menschenrechten im Hinblick auf Geschlecht und Sexualität im Kontext der Vereinten Nationen. Sie gibt international Workshops, hält Vorträge und verfasst wissenschaftliche Beiträge, so etwa jüngst zum Thema Gewalt gegenüber Transgender-Personen. Derzeit ist Daniela Jauk Lehrbeauftragte an der Karl-Franzens-Universität Graz und an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Kurz:

Dr.ⁱⁿ Daniela Jauk ist feministische Soziologin, Künstlerin und ehemalige Frauenbeauftragte der Stadt Graz (2002-2004).

Die Band



17

«Frauen-Power» wäre eine Untertreibung in Anbetracht dieses neuen echten Wiener-Quartetts. Jelena Popržan (Catch-Pop String-Strong, Sormeh), Ljubinka Jokić (Yok! Band), Maria Petrova (Wiener Tschuschenkapelle) und Lina Neuner (Tini Trampler & Die Dreckige Combo, Roja): drei Stimmen, vierzehn Saiten, zwei Bögen plus Percussion und Drums. Witzig, spritzig, schräg und groovy! Jung, feminin und frech! Mitreißende Folk-Songs aus Albanien, Serbien, Bosnien und Mazedonien in innovativen Arrangements, smarte Instrumentalkompositionen der Bandmitglieder und Lieder von Ewan MacColl, Bertolt Brecht, Georg Kreisler sowie ein Lied über ungastliche Wiener und ihre ausländischen Gäste.

Jelena Popržan: Viola, Gesang | Ljubinka Jokić: E-Gitarre, Gesang | Lina Neuner: Kontrabass | Maria Petrova: Tupan, Darbuka, Drums

Tatkräftige Unterstützung erhält Madame Baheux an diesem Abend von der steirischen Cellistin DeeLinde (Netnakisum).

Weitere Infos und Bildmaterial:

<http://www.reverbNation.com/madamebaheux>